

strategie & Management



6	Unternehmensporträt
3	Vorwort
8	Unternehmensführung
9	CR-Strategie

11	Compliance
17	Menschenrechte
19	Stakeholder-Dialog
22	Materialitätsanalyse

unternehmensporträt



Teil des nichtfinanziellen Berichts

Wir sind ein global tätiges Wissenschafts- und Technologieunternehmen mit Sitz in Darmstadt. Gegründet 1668, sind wir mit unserer 350-jährigen Geschichte das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung gliedert sich Merck in die drei Unternehmensbereiche Healthcare, Life Science und Performance Materials.

Bei Healthcare erforschen, entwickeln und produzieren wir Arzneimittel unter anderem zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose und Unfruchtbarkeit – unsere Arbeit verändert das Leben von Millionen Menschen. Im Bereich Life Science forschen wir für Forscher und statten Wissenschaftler mit Labormaterialien, Technologien und Dienstleistungen aus – damit Forschung und Biotechproduktion einfacher, schneller und erfolgreicher werden. Performance Materials entwickelt Spezialchemikalien für besondere Ansprüche – von Flüssigkristallen und OLED-Materialien für Displays über Effektpigmente für Lacke und Kosmetik bis hin zu Hightech-Materialien für die Herstellung integrierter Schaltkreise.

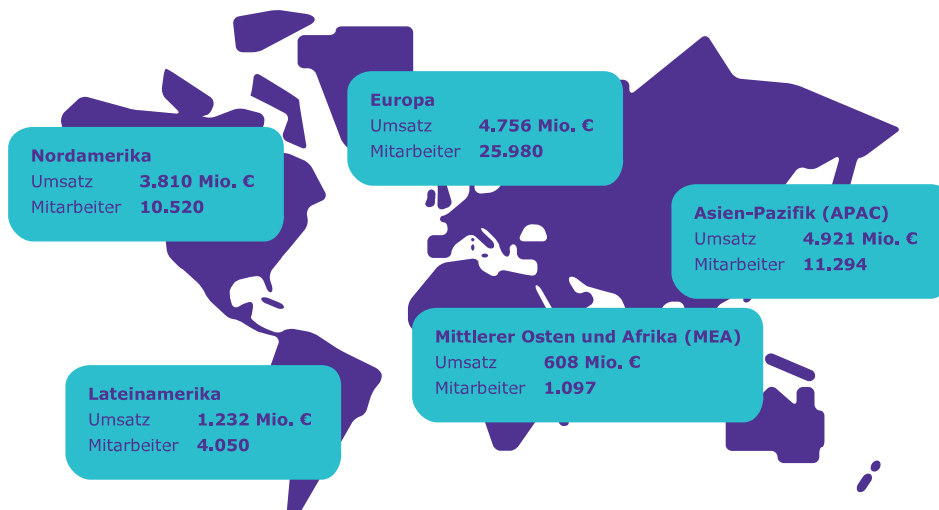
Wir sind Merck

Wir haben die weltweiten Rechte an dem Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind lediglich Kanada und die USA. Hier sind wir im Biopharma-Geschäft als EMD Serono, im Life-Science-Geschäft als MilliporeSigma und im Material-Geschäft als EMD Performance Materials tätig.

In unserem Reporting weisen wir neben unseren drei Unternehmensbereichen die fünf Regionen Europa, Nordamerika, Asien-Pazifik (APAC), Lateinamerika sowie Mittlerer Osten und Afrika (MEA) aus. Zum 31. Dezember 2017 beschäftigten wir weltweit 52.941 Mitarbeiter. Am 31. Dezember 2016 waren es 50.414 Mitarbeiter.

2017 erwirtschaftete Merck mit 217 personalführenden Gesellschaften in 66 Ländern einen Umsatz von 15,3 Mrd. €. Unsere 98 Produktionsstandorte verteilen sich auf 24 Länder.

Mitarbeiter und Umsatz nach Regionen – 2017



Konzernstruktur

Merck ist ein lebendiges Wissenschafts- und Technologieunternehmen.

Unser Unternehmensbereich **Healthcare** umfasst die drei Geschäfte Biopharma, Consumer Health und Allergopharma. In

unserem Biopharma-Geschäft erforschen, entwickeln, produzieren und vermarkten wir innovative verschreibungspflichtige Arzneimittel und Biopharmazeutika in vier Geschäftseinheiten: Onkologie, Neurologie & Immunologie, Fertilität sowie General Medicine & Endokrinologie. Biopharma ist unser größtes Geschäft innerhalb von Healthcare. Mit unserer gestrafften Forschungs- und Entwicklungspipeline verfolgen wir eine klare Fokussierung: Wir wollen ein führender Anbieter innovativer Spezialprodukte in den Berei-

chen Onkologie, Immunonkologie und Immunologie einschließlich der Multiplen Sklerose werden. Unser Consumer-Health-Geschäft konzentriert sich unter dem Dach mehrerer strategischer Marken auf verbraucher-spezifische Innovationen. Beispiele sind Neurobion®, Bion3®, Nasivin®, Femibion®, Sangobion®, Vigantolekten® und Kytta®.

Im Unternehmensbereich **Life Science** besteht unser Ziel darin, Lösungen für die größten Herausforderungen im Bereich Life Science bereitzustellen, indem wir mit Fachexperten weltweit zusammenarbeiten. Dadurch wollen wir den Zugang zu Gesundheit für Menschen überall auf der Welt beschleunigen. Wir bedienen unsere Kunden weltweit – von akademischen Einrichtungen über Biotech- bis hin zu Pharmaunternehmen – und unterstützen sie dabei, ihre Arbeit besser, schneller und sicherer zu erledigen. Als ein führender Akteur im Life-Science-Markt bieten wir Wissenschaftlern und Ingenieuren in jedem Prozessstadium innovative Lösungen. Zu den mehr als 300.000 Produkten in unserem Angebot zählen Laborwassersysteme, Technologien zur Genomeditierung, Anti-

körper und Zelllinien sowie Komplettsysteme für die gesamte biotechnologische Prozesskette. Sie sind auf die Bedürfnisse im Bereich der Herstellung sowohl bei kleinen Biotech-Unternehmen als auch bei großen Pharmakonzernen zugeschnitten. Nachdem die größte Integration in der Unternehmensgeschichte von Merck erfolgreich aufgesetzt wurde, richtete Life Science im 2. Quartal 2017 seine Organisationsstruktur neu aus. Hierzu wurden die strategischen Marketing- und Innovationsteams und die Commercial-Einheiten in drei separaten Geschäftseinheiten zusammengelegt: Research Solutions, Process Solutions und Applied Solutions.

In unserem Unternehmensbereich **Performance Materials** bündeln wir das Spezialchemikaliengeschäft von Merck. Das Portfolio umfasst Hightech-Chemikalien für Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Lacke und Kunststoffe sowie Kosmetik. Performance Materials gliedert sich in vier Geschäftseinheiten: Display Materials, Integrated Circuit Materials, Pigments & Functional Materials und Advanced Technologies.

Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen – 2017



Konzernführung

Merck wird in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit Sitz in Darmstadt, Deutschland, geführt. Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die Familie Merck über die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Seit 2007 wird die Aktie von Merck im DAX®-30, dem Leitindex der Deutschen Börse, geführt. Im September 2008 wurde Merck in den FTSE4Good Index aufgenommen, einen Nachhaltigkeitsindex, der das soziale, ökologische und ethische Verhalten von Unternehmen bewertet.

Konzernstrategie

Im vergangenen Jahrzehnt hat sich Merck von einem klassischen Chemie- und Pharmaunternehmen zu einem globalen Wissen-

schafts- und Technologiekonzern gewandelt. Wesentlicher Treiber war der Umbau unseres Geschäftsportfolios, insbesondere durch den Verkauf des Generika-Geschäfts (2007) und die Übernahmen von Serono (2007), Millipore (2010), AZ Electronic Materials (2014) und Sigma-Aldrich (2015). Hinzu kamen die Fokussierung unserer Geschäfte auf innovationsgetriebene und hochspezialisierte Produkte, die umfassende Reorganisation interner Strukturen und Prozesse sowie die Stärkung unserer Präsenz in globalen Wachstumsmärkten. Im Einklang mit dieser Strategie haben wir 2017 den Verkauf unseres Biosimilars-Geschäfts abgeschlossen und bereiten zudem strategische Optionen für unser Consumer-Health-Geschäft vor. Diese beinhalten sowohl die Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Verkaufs des Geschäfts als auch strategische Partnerschaften.

Mehr zur Konzernstrategie im Geschäftsbericht 2017

unternehmensführung



Teil des nichtfinanziellen Berichts

Verantwortung ist seit 350 Jahren Kern unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Deshalb ist Verantwortung auch einer unserer sechs Unternehmenswerte – neben Mut, Leistung, Respekt, Integrität und Transparenz. Diese Werte bestimmen die tagtägliche Zusammenarbeit innerhalb unseres Unternehmens und den Umgang mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Wir forschen und entwickeln für das Leben in seiner ganzen Vielfalt, von den großen Fragen der Menschheit bis hin zu den kleinen Freuden des Alltags. Wir wollen das Beste für Patienten und Kunden geben – und Lösungen für die Welt von morgen finden.

Unser Ansatz für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unsere Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung leiten sich ab aus unserem „Mission Statement“, unseren Unternehmenswerten sowie den externen Richtlinien und Initiativen, zu denen wir uns bekennen. Diese Anforderungen berücksichtigen wir in unserer Corporate-Responsibility-Strategie (CR-Strategie (S. 9)) und in unseren konzernweiten Regelwerken.

Unsere konzernweiten Regelwerke umfassen Chartas und Prinzipien, die für das gesamte Unternehmen gelten, bis hin zu spezifischen Standards und Prozessen für einzelne Unternehmensbereiche oder Standorte.

Zwei Beispiele: Unsere EHS-Policy („Corporate Environment, Health and Safety Policy“) für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit bildet die Grundlage für die Umsetzung der „Responsible Care® Global Charter“ der chemischen Industrie. Die „Safety Policy“ für Chemieprodukte legt Prozesse und Managementstrukturen für die Produktsicherheit fest.

Wie wir verantwortungsvolle Unternehmensführung umsetzen

Unsere unternehmensinternen Standards konkretisieren für die jeweiligen Verantwortlichen alle Vorgaben aus Chartas, Prinzipien und Policies für die operativen Prozesse. Die Standards werden fortlaufend von den betreffenden Fachabteilungen aktualisiert und sind in unserem Intranet verfügbar.

Für ihre Umsetzung und Einhaltung sind die Führungskräfte in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Wir informieren und schulen unsere Mitarbeiter zu allen Regeln, die sie betreffen.

Mit Managementsystemen definieren wir Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten und steuern Prozesse. Sie basieren beispielsweise auf den international anerkannten Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement, GxP für gute Arbeitspraxis in der Pharmaindustrie und ISO 14001 für Umweltmanagement. ISO 14001 und ISO 9001 werden regelmäßig von einer unabhängigen Auditierungsgesellschaft zertifiziert. Für beide Normen hält unser Unternehmen Gruppenzertifikate.

Wir unterstützen folgende Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- **Global Compact der Vereinten Nationen:** Seit 2005 sind wir Mitglied beim Global Compact und bekennen uns zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien. In unserem jährlichen Fortschrittsbericht zeigen wir auf, wie wir diese in unserem täglichen Handeln umsetzen.
- **„Responsible Care®“:** Als Unterzeichner der „Responsible Care® Global Charter“ der chemischen Industrie tun wir freiwillig mehr als gesetzlich von uns gefordert wird. Wir wenden verbindliche Standards für Produktverantwortung, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit an.
- **„Together for Sustainability“:** Als Mitglied des Unternehmensnetzwerks „Together for Sustainability“ (TfS) setzen wir uns für die Verbesserung von Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards in Lieferketten ein.
- **Initiative Chemie³:** Wir beteiligen uns an der Initiative Chemie³, einer Kooperation des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), des Bundesarbeitgeberverbands Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). In dieser weltweit einmaligen Kooperation wollen die Partner Nachhaltigkeit als Leitbild innerhalb der Chemiebranche verankern. Die chemische Industrie soll in Deutschland als Schlüsselindustrie für nachhaltige Entwicklung positioniert werden. Die Initiative hat ein System von 40 Indikatoren entwickelt, um den Fortschritt von nachhaltiger Entwicklung in der Branche messen zu können.

CR-Strategie



Teil des nichtfinanziellen Berichts

Die Menschheit steht vor großen, weltweiten Herausforderungen: Dazu zählen der Klimawandel, immer knapper werdende Rohstoffe, alternde Gesellschaften, die Gefährdung von Menschenrechten oder fehlender Zugang zu Gesundheitsversorgung – letzteres vor allem in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Um diese Herausforderungen zu meistern, sind nicht nur Politik und Zivilgesellschaft, sondern auch Unternehmen gefragt.

Unser Ansatz: hinschauen, zuhören, besser machen

Wir sind uns bewusst, dass sich unsere Geschäftstätigkeit als führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen auf unsere Umwelt und auf die Menschen um uns herum auswirkt. Darum haben wir verantwortungsvolles Handeln in

unserer Unternehmenskultur verankert. Dies legt auch den Grundstein für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Mit unseren innovativen und hochwertigen Produkten in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials wollen wir einen Beitrag zur Lösung der weltweiten Herausforderungen leisten.

Unsere Unternehmensstrategie ist auf geschäftlichen Erfolg ausgerichtet. Dazu gehört, dass wir die Interessen unserer Mitarbeiter, Kunden und Kapitalgeber sowie der Gesellschaft achten. Unsere Corporate-Responsibility-Strategie (CR-Strategie) leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab. Unsere gesamten CR-Aktivitäten fassen wir unter dem Begriff „verantwortungsvolle Unternehmensführung“ zusammen. Dies heißt für uns vor allem: hinschauen, zuhören, besser machen.

Unsere CR-Strategie



Wir übernehmen Verantwortung für unsere Produkte, die Umwelt und die Menschen um uns herum – insbesondere für unsere Mitarbeiter und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind: Mit unseren Produkten wollen wir heutige und künftige Bedürfnisse von Menschen erfüllen. Sicherheitsfragen und ethische Gesichtspunkte haben dabei für uns den gleichen Stellenwert wie wirtschaftlicher Erfolg. Bei der Herstellung unserer

Produkte streben wir an, die Umwelt möglichst wenig zu belasten. Eine sichere Produktion, hohe Umweltschutzstandards und ein strenges Qualitätsmanagement sind dafür unabdingbar. Wir stärken unser Unternehmen, indem wir geeignete Mitarbeiter einstellen, fördern und motivieren. Wir möchten ein Vorbild für ethisch korrektes Handeln sein und einen aktiven Beitrag zu der Gesellschaft leisten, in der wir leben.

Wir wollen neue weltweite Trends und Herausforderungen rechtzeitig erkennen: beispielsweise durch Dialoge, durch die Teilnahme an Initiativen, durch Branchenaustausch (S. 19) oder auch durch die Auswertung der Medienberichterstattung. So können wir nicht nur Risiken minimieren, sondern auch Chancen ergreifen, die sich für unser Geschäft ergeben. Darüber hinaus haben wir drei strategischen Handlungsfelder ausgewählt, in denen wir uns besonders engagieren: Gesundheit, Umwelt sowie Bildung und Kultur.

Gesundheit

Etwa 400 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu einer angemessenen und bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Mit unserer konzernweiten Access-to-Health-Strategie (Zugang zu Gesundheit) wollen wir Zugangsbarrieren in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen abbauen. So können unterversorgte Bevölkerungsgruppen oder Gemeinden dieser Länder einen besseren und nachhaltigen Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen erhalten. Auch Entwicklungen wie die steigende Lebenserwartung und die gleichzeitig sinkende Geburtenrate spiegeln sich in unseren Gesundheitslösungen wider – beispielsweise in der Krebsforschung oder in der Fruchtbarkeitsmedizin. Mehr Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Zugang zu Gesundheit (S. 38)“.

Umwelt

Zahlreiche unserer innovativen Produkte aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Life Science leisten einen Beitrag zum Umweltschutz. Wir streben eine fortlaufende Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte an. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Als weltweiter Markt- und Technologieführer von Flüssigkristallen treiben wir die Entwicklung modernster, energieeffizienter Displays voran. Außerdem entwickeln wir Materialien für energiesparende Beleuchtungsmittel und für die Photovoltaik. Damit leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung von Klimawandel und Energieknappheit. Mehr Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Nachhaltiges Produktdesign (S. 33)“.

Bildung und Kultur

Kultur inspiriert und öffnet den Blick für Neues. Deshalb fördern wir weltweit kulturelle Initiativen und engagieren uns für Bildungsprojekte. Denn Bildung legt den Grundstein für ein kulturelles Verständnis und öffnet so den Zugang zu Kultur. Kulturelle Inspiration fördert wiederum Eigenschaften, die für unsere Geschäftstätigkeit als Hightech-Unternehmen unabdingbar sind. Dazu gehören beispielsweise Kreativität, Freude an Neuem sowie der Mut, Grenzen zu durchbrechen. Mehr Informationen finden sich im Kapitel „Gesellschaft (S. 116)“.

Wie wir Corporate Responsibility in der Führung verankern

Unsere CR-Strategie wird von der Geschäftsleitung beschlossen. Diese entscheidet im Rahmen ihrer regelmäßigen Sitzungen auch über unsere CR-Ziele und die CR-Berichterstattung. Die neugeschaffene Konzernfunktion „Corporate Affairs“, die auch für Corporate Responsibility zuständig ist, berichtet seit September 2017 an Stefan Oschmann, den Vorsitzenden der Geschäftsleitung und CEO. Er ist für das CR-Komitee verantwortlich, geleitet wird es vom Leiter Corporate Affairs.

Dieses Komitee steuert die Umsetzung der CR-Strategie und gibt Empfehlungen zu CR-Zielen an die Geschäftsleitung ab. Es setzt sich sowohl aus Vertretern der Unternehmensbereiche als auch aus relevanten Konzernfunktionen zusammen, beispielsweise aus den Bereichen Umwelt, Personalwesen, Compliance und Einkauf.

Das CR-Komitee überprüft auch, ob unsere CR-Strategie die für uns wesentlichen Themen abdeckt. Dazu nutzen wir unter anderem die Ergebnisse unserer regelmäßigen Stakeholder-Dialoge (S. 19) und Materialitätsanalysen (S. 22). Es legt außerdem Maßnahmen fest, mit denen die CR-Strategie umgesetzt werden soll, und überprüft den Erfolg dieser Maßnahmen. Zudem stellt das Komitee sicher, dass die Initiativen der verschiedenen Unternehmensbereiche, Konzernfunktionen und Landesgesellschaften im Einklang mit der konzernweiten CR-Strategie stehen. Die vom CR-Komitee beschlossenen Maßnahmen setzen unsere Fachverantwortlichen sowie unseren bereichsübergreifenden Projektteams um.

Das CR-Komitee tagt dreimal im Jahr. 2017 lag der Schwerpunkt der Treffen auf den Themen Menschenrechte, Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette, Umweltziele, Tierschutz, bioethische Prinzipien und gesellschaftliches Engagement.

Weltweit Verantwortung übernehmen

Unser CR-Engagement steht im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Wir konzentrieren uns dabei besonders auf diejenigen SDGs, die unserem unternehmerischen Handeln am nächsten stehen. Mehr Informationen über unseren Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen finden sich im Kapitel „Sustainable Development Goals (S. 172)“.

Auswirkungen unseres Handelns verstehen und verbessern

Wir wollen ethische, wirtschaftliche und juristische Risiken unserer Geschäftstätigkeit minimieren und zugleich für die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Handelns sorgen. Dazu haben wir umfassende Strukturen und Systeme aufgebaut,

um gesetzliche Vorgaben und ethische, soziale und ökologische Standards einzuhalten. Diese erklären wir ausführlich in den einzelnen Kapiteln dieses Berichts. Beispielsweise ist unser Umweltmanagement darauf ausgerichtet, die Umwelt-

auswirkungen an unseren Produktionsstandorten zu minimieren.

compliance



Teil des nichtfinanziellen Berichts

Grundvoraussetzung für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Einhaltung von Gesetzen – im Unternehmenskontext auch Compliance genannt. Alle unsere Aktivitäten müssen weltweit Gesetzen und Regulierungen entsprechen, da Compliance-Verstöße nicht nur möglicherweise Strafverfahren nach sich ziehen, sondern auch unseren Ruf als Arbeitgeber und Geschäftspartner ernsthaft beschädigen können.

Unser Compliance-Ansatz

Compliance ist weltweit eines unserer Hauptanliegen. Gerade als internationales Unternehmen, das auch in Entwicklungs- und Schwellenländern tätig ist, stellen wir außerordentlich strenge Anforderungen an ein wirksames Compliance-Management. Doch Compliance ist für uns mehr als die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Wir haben den Anspruch, stets nach den Prinzipien zu handeln, die in unseren Unternehmenswerten festgelegt sind: Profitables Wirtschaften soll mit höchsten ethischen Ansprüchen Hand in Hand gehen.

Wie wir Compliance gewährleisten

Unsere konzernweite Compliance-Organisation (Group Compliance) ist für die Kernthemen Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz, unangekündigte Behördenbesuche, Einhaltung von Bestimmungen des Gesundheitswesens und Transparenzvorgaben zuständig. Andere Themen mit Compliance-Bezug werden von den zuständigen Funktionen bearbeitet (beispielsweise Qualitätsmanagement, Arzneimittelsicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit). Für die wichtigsten Compliance-Themen gelten konzernweite Compliance-Richtlinien, -Verfahren und -Prozesse. So gewährleisten wir, dass unsere geschäftlichen Aktivitäten im Einklang mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften stehen.

Mit Unterstützung von Group Compliance ist unser Group Compliance Officer unter anderem verantwortlich für das Compliance-Programm, das aus folgenden Elementen besteht:

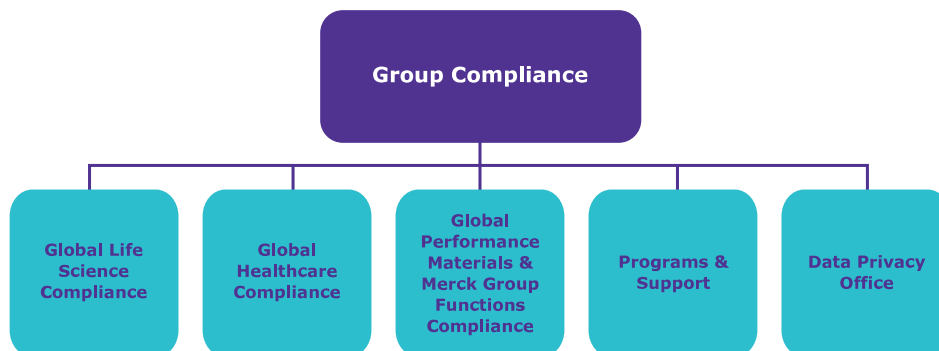
- Effiziente, lösungsorientierte Systeme und Prozesse
- Nutzerorientierte Richtlinien
- Überwachungs- und Steuerungsmechanismen
- Bearbeitung von potenziellen Compliance-Fällen
- Anonymes Meldewesen
- Kontinuierliche Verbesserung unter Berücksichtigung der Compliance-Risiken in den Geschäftsbereichen
- Zielgruppenorientiertes Training

Unser Compliance-Programm aktualisieren wir regelmäßig, um neuen Anforderungen gerecht zu werden. Diese können sich beispielsweise aus Änderungen der Gesetzeslage, oder von branchenüblichen Standards sowie aus Anpassungen innerhalb unseres Unternehmens ergeben.

Der Group Compliance Officer berichtet der Geschäftsleitung alle sechs Monate über den Status unserer Compliance-Aktivitäten, mögliche Risiken und schwerwiegende Verstöße. Die Geschäftsleitung wiederum informiert ihrerseits mindestens zweimal jährlich die Aufsichtsgremien über die wesentlichen Sachverhalte. Als Bestandteil unserer regelmäßigen Berichtsprozesse stellen wir jährlich einen umfassenden Compliance- und Datenschutzbericht zusammen. In diesem sind der Status unseres Compliance-Programms, Aktualisierungen, Compliance- und Datenschutzfälle sowie Schulungsergebnisse dargelegt. Zur Jahresmitte erscheint darüber hinaus ein Update mit aktuellen Entwicklungen und dem Status relevanter Projekte und Initiativen.

Unserem Group Compliance Officer sind weltweit 79 Compliance Officer unterstellt, die den Geschäftsbereichsteams zugeordnet sind. Sie setzen die Maßnahmen unseres Compliance-Programms innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche um. Dabei werden die Compliance Officer durch unsere Einheit „Group Compliance Programs & Support“ unterstützt. Dieses zentrale Team ist dafür verantwortlich, unser Compliance-Programm in sämtlichen Geschäftsbereichen und Konzernfunktionen zu konzipieren und weiterzuentwickeln sowie notwendige Umsetzungen anzustoßen.

Compliance-Organisation



Darüber hinaus haben wir ein konzernweites Team für mehr Transparenz eingerichtet: das Transparency Operations Team. Dieses soll gewährleisten, dass wir im Unternehmen derzeitige und zukünftige **Transparenzvorschriften im Gesundheitswesen** einhalten. Dazu zählen beispielsweise die Vorgaben der „European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations“ (EFPIA) und des US-amerikanischen Gesetzes über die Zusammenarbeit zwischen der Pharmaindustrie und Gesundheitsdienstleistern (Physician Payments Sunshine Act).

Seit 2017 integrieren wir unser Compliance-Programm weiter in unsere Geschäftsbereiche. Dazu entwickeln wir ein neues, ganzheitliches Konzept. Es sieht beispielsweise vor, die bestehenden Kontrollen in einem einzigen System zu bündeln: Dadurch ermöglicht es einen komprimierten Gesamtüberblick über potenzielle Compliance-Risiken für die gesamte Organisation.

Wir aktualisieren unsere Richtlinien und Schulungspläne auch dahin gehend, dass wir Compliance-Anforderungen in die jeweiligen Schulungsunterlagen des betroffenen Unternehmensbereichs einarbeiten.

Um die Compliance-Umsetzung vor Ort zu unterstützen, haben wir zusätzlich lokale Ansprechpartner für Compliance-Fragen benannt. Diese operieren vor Ort unabhängig von der Compliance-Organisation. Solche Compliance-Ansprechpartner ernannten wir für folgende Gebiete:

- Afrika: Algerien, Angola, Botswana, Ägypten, Ghana, Kenia, Mauritius, Marokko, Mosambik, Namibia, Nigeria, Südafrika, Tansania, Tunesien, Uganda
- Naher Osten: Bahrain, Irak, Iran, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Palästina, Katar, Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate, Jemen
- Südamerika: Argentinien, Chile
- China
- Deutschland

Klare Meldewege für Verstöße

Meldungen über mögliche Compliance-Verstöße, die über unsere „SpeakUp Line“ eingehen, prüft zunächst unsere Einheit Group Compliance und legt sie anschließend dem Group Compliance Case Committee vor. Das Komitee besteht aus hochrangigen Vertretern der Bereiche Internes Auditing, Group Compliance, Unternehmenssicherheit, Datenschutz und Personal. Stefan Oschmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und CEO, leitet das Komitee. Eine Unterkommission empfiehlt gegebenenfalls notwendige Disziplinarmaßnahmen.

Unser Umgang mit Interessenkonflikten

Wir nehmen jeden potenziellen Interessenkonflikt ernst. Jeder Interessenkonflikt wird an den Vorgesetzten weitergegeben und dokumentiert. Solche Konflikte werden in erster Linie direkt zwischen dem beteiligten Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten geklärt. Sie können aber auch an übergeordnete HR- oder Arbeitsrechtsfunktionen weitergeleitet werden. Um die Geschäftsleitung einzubinden, haben wir einen spezifischen Prozess eingerichtet. Er sieht vor, Aktionären und anderen relevanten Parteien regelmäßig Auskunft über mögliche Interessenkonflikte zu erteilen.

Darüber hinaus dokumentieren wir in unserem Geschäftsbericht unsere Prozesse zum angemessenen Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten.

Eingliederung des Datenschutzes in den Bereich Compliance

Wir integrierten unsere Datenschutzeinheit organisatorisch in unsere Group-Compliance-Organisation. Wie gesetzlich vorgeschrieben, agiert diese Abteilung unabhängig. Sie erstellt einen umfassenden Datenschutzbericht, der Bestandteil des Compliance-Berichts ist. Im Zuge unserer übergeordneten Compliance-Berichterstattung erstellt die Datenschutzabteilung außerdem regelmäßige Datenschutz-Updates. Seit 2017 besteht die Abteilung aus vier Mitarbeitern in Darmstadt. An zahlreichen Standorten sind Datenschutzbeauftragte benannt.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Unser Compliance-Programm baut auf unseren Werten auf und integriert diese in unser Compliance-Rahmenwerk. Darin enthalten sind Richtlinien für das unternehmerische Handeln, die für alle Mitarbeiter des gesamten Konzerns bindend sind:

- Der Merck-Verhaltenskodex unterstützt unsere Mitarbeiter dabei, ethisch einwandfrei zu handeln. Ende 2017 ist unter dem Titel „Was uns leitet“ eine aktualisierte Fassung des Kodex erschienen. Diese neue von der Geschäftsleitung genehmigte Version stellt einen engen Bezug zu den Werten unseres Unternehmens her. Darin enthalten sind auch neuere Themen wie Datenschutz, Lieferantenrisikomanagement und Bioethik. Der aktualisierte Kodex ist für Konzernangehörige digital sowie als gedruckte Broschüre verfügbar. Er erläutert die Prinzipien für den Umgang mit Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie dem gesellschaftlichen Umfeld, in dem wir tätig sind. Der Kodex ist in 22 Sprachen verfügbar.
- Unsere Menschenrechtscharta ergänzt den Verhaltenskodex durch weltweit gültige Prinzipien der Menschenrechte sowie die grundlegenden Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).
- Laut unserer Antikorruptionsrichtlinie müssen alle geschäftlichen Aktivitäten in Übereinstimmung mit rechtlich geltenden Antikorruptionsvorgaben durchgeführt werden. Jegliche Form von Korruption – sei es als Geber oder Nehmer – ist strikt untersagt. Wir haben unsere Richtlinie optimiert und Bestimmungen zur Korruptionsprävention hinzugefügt beziehungsweise aktualisiert. Ein Beispiel sind Änderungen der Regelungen im Umgang mit Geschenken und Einladungen. Zusätzlich haben wir lokale Leitlinien geschaffen, die Grenzwerte für die Vergabe oder Annahme von Geschenken und Einladungen an Dritte oder von Dritten definieren (beispielsweise Amtsträger und externe Geschäftspartner). Darüber hinaus haben wir im Jahr 2017 die Prinzipien zum weltweiten Risikomanagement für Geschäftspartner in unsere Antikorruptionsrichtlinie aufgenommen.
- Unser „Pharma Code“ (für verschreibungspflichtige Medikamente) und unser „Consumer Health Code“ (für das Selbstmedikationsgeschäft) legen Kernprinzipien für den Umgang mit unseren Partnern im Gesundheitswesen fest.
- Unsere konzernweite Richtlinie für das Kartell- und Wettbewerbsrecht gibt vor, dass sämtliche Geschäftstätigkeiten im gesamten Konzern stets im Einklang mit geltenden Wettbewerbsvorgaben auszuüben sind. Wir erkennen die Bedeutung eines fairen Wettbewerbs an und erwarten dies auch von Vertragspartnern, die in unserem Auftrag handeln.

Seit 2016 übermitteln wir konzernweite Richtlinien an die betreffenden Manager, an die Group-Compliance-Organisa-

tion und die Rechtsabteilung über einen Online-Bestätigungsprozess. Die Empfänger bestätigen nicht nur den Erhalt der Richtlinie, sondern auch deren Einhaltung und die entsprechende Umsetzung vor Ort.

Leitfaden für neue Geschäftsbereiche

Wir passen unsere Richtlinien wo notwendig an externe Anforderungen an. 2017 integrierten wir die Einheit „Medical Devices and Services“ in den Geltungsbereich der bestehenden Biopharma-Compliance-Richtlinien. Zudem haben wir einen separaten Leitfaden zu juristischen und Compliance-bezogenen Fragen bei Geschäftsbeziehungen mit wichtigen Stakeholdern erstellt.

Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass wir in zunehmendem Maße **mit Patienten und Patientenorganisationen in Kontakt** stehen. Deshalb haben wir auch hierzu unsere entsprechende Compliance-Richtlinie überarbeitet.

Anforderungen an unsere Geschäftspartner

Ein Compliance-Management darf nicht an den eigenen Unternehmenstoren haltmachen, wenn es wirksam sein soll. Deshalb erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern weltweit, dass sie unsere Compliance-Grundsätze einhalten. Wir gehen Geschäftsbeziehungen nur mit Partnern ein, die sich zu Folgendem verpflichten: rechtskonform zu handeln, jegliche Form der Bestechung abzulehnen, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien zu befolgen und Diskriminierung nicht zu tolerieren. Außerdem verpflichten wir unsere Vertragspartner, sich sowohl zu international anerkannten Menschenrechts- und Arbeitsstandards zu bekennen als auch zu unseren Compliance-Standards. Auch bei bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen prüfen wir dies mindestens alle vier Jahre oder aber, wenn eine Vertragsverlängerung ansteht.

Während es beim Lieferantenmanagement (S. 110) um das regelkonforme Handeln der Zulieferer geht, regelt der Prozess zum Business Partner Risk Management den Umgang mit vertriebsnahen Geschäftspartnern wie Distributoren oder Großhändlern. Unseren Grundsatz bezüglich des Risikomanagements für Geschäftspartner aktualisierten wir 2017 und integrierten ihn in unsere Antikorruptionsrichtlinie.

Wir können Vereinbarungen zu sozialer Verantwortung, Umweltbewusstsein, Compliance und Integrität nicht mit jedem einzelnen unserer Kunden verhandeln. Daher entwickelte unser Compliance-Team des Geschäftsbereichs Performance Materials im Jahr 2017 einen globalen Ansatz. Dieser gibt vor, wie wir Anfragen beantworten, die sich auf die vertragliche Anerkennung von externen Verhaltenskodizes beziehen. Hierzu haben wir zunächst im Geschäftsbereich Performance Materials den „Merck Corporate Responsibility Letter“ und eine Entsprechungsklausel eingeführt.

Konzernweite Harmonisierung des Datenschutzes

Unsere „Policy for Data Protection and Personal Data Privacy“ definiert die Standards, nach denen wir Daten verarbeiten, speichern, nutzen und übermitteln. So erreichen wir einen hohen Schutz der Daten sowohl unserer Mitarbeiter, Vertragspartner, Kunden und Lieferanten als auch von Patienten und Teilnehmern klinischer Studien. Unser **konzernweites Datenschutzverständnis** basiert auf der europäischen beziehungsweise deutschen Gesetzgebung. Gleichzeitig beachten wir stets auch die vor Ort geltenden Datenschutzvorschriften, da diese nicht immer von den europäischen Standards abgedeckt sind. Im Zweifelsfall gelten die nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Wir achten grundsätzlich immer die Rechte der Betroffenen.

Wir wenden bereits heute die Vorschriften der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) an. Mit Blick auf diese Verordnung setzten wir Arbeitsgruppen ein, die die Einhaltung in unseren verschiedenen Geschäftsbereichen prüfen und gegebenenfalls bestehende Maßnahmen verbessern.

Compliance-Audits

Unsere Konzernfunktion „Internal Auditing“ prüft im Rahmen betrieblicher Audits auch Compliance-Sachverhalte an unseren Standorten. So stellt sie fest, welche Compliance-Richtlinien, -Prozesse und -Strukturen gelten und wie wirkungsvoll diese sind. Zusätzlich ermittelt „Internal Auditing“, ob es Verstöße gegen den Verhaltenskodex, die Antikorruptionsrichtlinie oder die Arbeitsplatzanforderungen entsprechend unserer Menschenrechtscharta gibt.

Ziel der Auditplanung ist eine umfassende Risikoabsicherung durch eine bestmögliche Auditabdeckung unserer Prozesse. Der jährliche Auditplanungsprozess ist risikobasiert und bezieht Kennzahlen wie zum Beispiel den Umsatz, die Mitarbeiteranzahl, systematisches Feedback relevanter Stakeholder und den Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index) der Nichtregierungsorganisation Transparency International mit ein. Für den Fall, dass Empfehlungen aus den internen Prüfungen hervorgehen, führt die Abteilung Group Internal Audit eine systematische Nachverfolgung durch und kontrolliert die Umsetzung der definierten Maßnahmen.

Schulungen zu Compliance-Themen

Wir bieten regelmäßige Schulungen in Form von **Präsenzveranstaltungen und Online-Kursen** an. Sie behandeln die Themen Verhaltenskodex, Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz sowie Compliance im Gesundheitswesen. Teilnehmende sind Mitarbeiter aller Hierarchieebenen sowie Auftragnehmer und Zeitarbeitskräfte (zum Beispiel Leiharbeiter). Wir aktualisieren den Schulungsplan regelmäßig und passen ihn an neue Entwicklungen an.

11.521

Menschen schulten wir 2017 mithilfe unseres E-Learning-Systems zu unserem Verhaltenskodex und sensibilisierten sie für die Konsequenzen von Compliance-Verstößen. Darüber hinaus widmet sich diese Schulung der Vorbeugung von Compliance-Verstößen.

Wir arbeiten derzeit an einem **geschäftsbereichsspezifischen E-Learning-Kurs**, der unseren neuen Verhaltenskodex zum Kernthema hat. Der Start des neuen Kurses ist für 2018 vorgesehen.

Wir bilden unsere Mitarbeiter kontinuierlich zu neuen Compliance-Anforderungen, -Richtlinien und -Projekten fort. Außerdem bieten wir einen Online-Kurs zu unserer Antikorruptionsrichtlinie **in 15 verschiedenen Sprachen** an. Im Jahr 2017 nahmen insgesamt 7.315 Mitarbeiter und extern Beschäftigte an einem Training zu Antikorruption teil. Einige Schulungen zu Spezialthemen entwickeln wir gezielt für Fachkräfte in bestimmten Funktionen. Wenn Mitarbeiter des Healthcare-Geschäftsbereichs an einer pharmaspezifischen Schulung teilnehmen, werden diese beispielsweise auch zu relevanten Compliance-Themen unterrichtet.

In Ergänzung zu den Online-Kursen finden konzernweit zahlreiche Präsenzveranstaltungen statt, in denen wir Mitarbeiter besonders zu lokalen Compliance-Themen schulen. Im Jahr 2017 entwickelten wir zudem ein Simulationsspiel für unsere Vertriebsmitarbeiter. Darin werden **typische Verhaltensweisen simuliert**, die auf Compliance-Szenarien zugeschnitten sind, die unseren Vertriebsleitern regelmäßig begegnen.

In Ergänzung dieser Schulungsangebote entwickelte Group Compliance gemeinsam mit unserem Chief-Medical-Office-Team einen Kurs für unsere Mitarbeiter aus dem Bereich Medical. Dieser Kurs ist auf unserem Schulungsportal verfügbar und besteht aus wichtigen Modulen mit Compliance-relevanten Themen wie „Medical Education Funding (S. 75)“, „Medical and Commercial Interactions (S. 74)“ und „Patient Support Programs (S. 47)“. Interessierte Mitarbeiter aus anderen Bereichen sind ebenfalls eingeladen, an den angebotenen Kursen teilzunehmen.

Regelmäßig bieten wir zudem Schulungen zum Thema Datenschutz an. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf Kurse zu Datenschutzregeln, die neue Mitarbeiter absolvieren müssen, und die **Einhaltung der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung**. Zudem nehmen alle unsere Mitarbeiter regelmäßig an einem sogenannten Auffrischkurs teil.

„Compliance. Because We Care“

Unsere interne Initiative „Compliance. Because We Care“ zielt darauf ab, das Bewusstsein für Compliance im gesamten Konzern zu erhöhen. Mit emotionalen und ausdrucksstarken Bildern bringen wir unseren Mitarbeitern wichtige Compliance-Aspekte näher, um sie noch stärker für diese Themen zu sensibilisieren. Die Initiative starteten wir 2017 und setzen sie schrittweise im gesamten Konzern um.

Zusätzlich zu Webinaren (Online-Seminaren), Skype-Besprechungen und Veranstaltungen vor Ort, informieren wir unsere Mitarbeiter über verschiedene Medien zu Compliance-Themen: Dies geschieht beispielsweise per Intranet, Newsletter, unserem Mitarbeitermagazin "pro (S. 89)" sowie durch Poster.

„SpeakUp Line“ für potenzielle Compliance-Verstöße

Alle Konzernangehörigen sind aufgerufen, potenzielle Compliance-Verstöße ihren Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen relevanten Abteilungen zu melden. Über die „SpeakUp Line“, eine zentrale Hotline, können Mitarbeiter darüber hinaus weltweit Verstöße telefonisch oder über eine webbasierte Anwendung melden – **kostenlos, in ihrer jeweiligen Landessprache** und auf Wunsch auch anonym. Basierend auf den Empfehlungen des Group Compliance Case Committee leiten verantwortliche Vorgesetzte gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen gegenüber denjenigen Beschäftigten ein, die einen Compliance-Verstoß begangen haben. Diese Maßnahmen können je nach Schwere des Verstoßes von einer einfachen Verwarnung bis hin zur Kündigung des Mitarbeiters reichen. Geschäftspartner, die den Risikomanagement-Prozess durchlaufen haben, können die „SpeakUp Line“ ebenfalls nutzen, um Verstöße gegen interne oder externe Vorschriften zu melden.

Sowohl die Zahl der Meldungen, die einen möglichen Compliance-Verstoß vermuten ließen, als auch die Zahl tatsächlicher Compliance-Fälle ist in den vergangenen Jahren weitgehend konstant geblieben. 2017 gingen 39 Compliance-relevante Meldungen über die „SpeakUp Line“ und andere Informationskanäle ein, die eine entsprechende Untersuchung des Sachverhalts auslösten. In 14 Fällen bestätigte sich, dass gegen die Prinzipien des Verhaltenskodexes verstoßen worden war. Diese Verstöße stellten mehrheitlich minder schwere, isolierte Vorfälle dar, die aus dem Fehlverhalten einzelner Personen resultierten und angemessene disziplinarische Maßnahmen nach sich zogen. Ein Fall betraf eine Testeinrichtung und umfasste Fehlverhalten der Werksleitung sowie Kontrolldefizite in bestimmten Bereichen. Ein weiterer Fall betraf Interaktionen mit Angehörigen medizinischer Fachkreise und mit Organisationen des Gesundheitswesens, wobei die lokalen Praktiken nicht die Anforderungen unserer konzernweiten Richtlinie erfüllten.

Risikoanalyse und Management von Geschäftspartnern

Die Auswahl vertriebsnaher Geschäftspartner folgt einem risikobasierten Ansatz. Je größer das Risiko für ein bestimmtes Land, eine Region oder eine Dienstleistungsart eingeschätzt wird, desto umfangreicher und sorgfältiger ist die Prüfung, die wir vor der Aufnahme einer Geschäftsbeziehung durchführen. Für die Risikobewertung nutzen wir beispielsweise den Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index, CPI) von Transparency International und bewerten potenzielle Partner anhand weiterer Parameter wie der Art der vorgesehenen Dienstleistung. Wir nutzen auch andere Hintergrundinformationen aus verschiedenen Datenbanken sowie Selbstauskünfte des Geschäftspartners, etwa zu eigenen Compliance-Programmen.

Im Jahr 2017 gestalteten wir unseren Risikomanagementprozess für Geschäftspartner neu. Wir automatisierten bestimmte Prozesse und sind dadurch in der Lage, unsere Geschäftspartner in Hochrisikogebieten – zum Beispiel in Ländern mit einem CPI-Rating unter 50 (0 = sehr korrupt / 100 = sehr gesetzeskonform) – besser zu beurteilen. So können wir rechtliche Risiken und Reputationsrisiken, die sich aus korrupten Handlungen Dritter ergeben könnten, weiter verringern.

Falls wir auf Compliance-Probleme stoßen, prüfen wir, ob wir den potenziellen Geschäftspartner ablehnen oder die bestehende Geschäftsbeziehung beenden. Häufig sind unsere Partner jedoch bereit, ihre Strukturen und Prozesse so zu ändern, dass sie unseren strengen Compliance-Anforderungen entsprechen. Seit Einführung des Prozesses im Jahr 2013 durchliefen fast 2.800 Geschäftspartner diese Prüfung. Im Jahr 2017 haben wir mithilfe des Prozesses 690 neue Geschäftspartner beurteilt.

2017 führten wir unser Compliance-Training für das Personal unserer Geschäftspartner als Teil unseres Risikomanagements für Geschäftspartner weiter. Dieses Training ist für all jene verbindlich, die in ihrer Arbeit mit unserem Unternehmen oder mit unseren Produkten in Kontakt kommen. Es ist in acht Sprachen verfügbar und konzentriert sich auf allgemeine Compliance, auf Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht. Im Jahr 2017 durchliefen 3.699 Beschäftigte unserer Partnerfirmen dieses Training.

Gewährleistung von Datenschutz und Datensicherheit

Wir betreiben ein Datenschutz-Managementsystem als Teil unserer konzernweiten Compliance-Organisation. Dieses System vereinheitlichten wir innerhalb des gesamten Konzerns. Zusätzlich gilt es auch, unsere Informationssysteme und deren Inhalte sowie unsere Kommunikationskanäle gegen kriminelle Aktivitäten (eCrime, Cyber-Angriffe) aller Art zu schützen, wie z.B. unberechtigten Zugang, Informationsabfluss, Missbrauch. Hierzu implementieren wir mit

unserer Konzernsicherheit verschiedene technische, organisatorische und prozessorientierte Maßnahmen auf Basis anerkannter internationaler Standards. Eine umfassende Harmonisierung digitaler und physischer Sicherheitsthemen (z.B. Zugangskontrolle) stärkt unsere Position beim Umgang mit sensiblen Daten, wie beispielsweise sogenannten Betriebsgeheimnissen. „Internal Auditing“ prüft, ob wir unsere Datenschutzrichtlinie und Sicherheitsprogramme umsetzen und einhalten.

Unser Datenschutz-Managementsystem richtet sich nach dem PDCA-Prinzip (Plan, Do, Check, Act – Planen, Umsetzen, Überprüfen, Handeln). Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Datenschutzrichtlinien und Datenschutztools („Plan“), Datenschutzbildungen („Do“), Inspektionen und Bewertungen („Check“) sowie ein Managementprozess für Zwischenfälle und Probleme („Act“) vorhanden sind.

Zur Unterstützung der Datenschutzbeauftragten an unseren Standorten führten wir **standardisierte Datenschutz-Beratungsdienste** ein, die von verantwortlichen Stellen und Datenverarbeitern bei Bedarf angefordert werden. Wir haben außerdem ein zentrales IT-Tool eingerichtet, um eine gemeinsame Quelle für Datenschutzprozesse zu schaffen, beispielsweise wenn es um Fragen zum Datenschutz oder um das Melden möglicher Datenschutzverstöße geht.

Transparenz-Initiative der EFPIA

Seit 2016 müssen die Mitglieder der Transparenz-Initiative der „European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations“ (EFPIA) alle Zuwendungen an Angehörige der medizinischen Fachkreise und Organisationen des Gesundheitswesens veröffentlichen: Zu nennen sind dabei Name und Adresse der einzelnen Empfänger. Zusätzlich zu dieser Initiative haben einige Länder Gesetze verabschiedet, um die Transparenz in der Pharmaindustrie weiter zu erhöhen. Wir befolgen diese Vorschriften sowie zusätzliche Standards für Interaktionen im Gesundheitswesen (S. 74) und haben diese seit 2016 in unser EFPIA-Meldesystem integriert.

Aktiv in der Allianz für Integrität

Wir sind Mitglied des Steuerungskreises der Allianz für Integrität. Die Initiative wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Deutschen Global Compact Netzwerk (DGCN) sowie dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ins Leben gerufen. Sie setzt sich für eine **korruptionsfreie Wirtschaft in Entwicklungs- und Schwellenländern** ein. Dabei konzentriert sich die Initiative zunächst auf Aktivitäten in Argentinien, Brasilien, Ghana, Indien und Indonesien. Das Steuerungsgremium steht an der Spitze des Entscheidungsprozesses und entwickelt Maßnahmen für diese Länder. Die Umsetzung auf Landesebene beaufsichtigen sogenannte Advisory Groups. Auch unsere lokalen Compliance-Organisationen arbeiten in diesen Gruppen mit und beteiligen sich an Schulungen, die für kleinere und mittlere Unternehmen angeboten werden. Außerdem setzt sich unser Unternehmen auf Konferenzen für Korruptionsbekämpfung ein, beispielsweise auf der Weltkonferenz der Deutschen Außenhandelskammer im Februar 2018 in Frankfurt. Darüber hinaus unterstützen wir die Allianz für Integrität fortlaufend: Wir veranstalten Business-to-Business-Workshops, vermitteln Schulungskurse und Best-Practice-Beispiele und informieren über die Entwicklung und Umsetzung wirkungsvoller Systeme für die Korruptionsprävention.

Stakeholder-Dialoge

Auch 2017 haben wir Stakeholder-Dialoge geführt – hauptsächlich durch unsere Mitgliedschaften in verschiedenen Verbänden. Unter anderem sind wir Mitglied im Verband der chemischen Industrie e. V. (VCI), im Deutschen Institut für Compliance e. V. (DICO), in der „European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations“ (EFPIA), in der Freiwilligen Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V. (FSA), im internationalen Verband der Pharmazeutischen Industrie (IFPMA), in der Allianz für Integrität sowie im Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME).

Menschenrechte

Um Menschenrechte zu schützen, stehen zunächst alle Staaten in der Pflicht, einen Ordnungsrahmen vorzugeben. Besonders für international tätige Unternehmen ist es wichtig, dass dieser Rahmen auch in allen Ländern durchgesetzt wird, um Wettbewerbsbedingungen anzugleichen. Als Konzern stehen wir unsererseits in der Pflicht, Menschenrechte zu achten und dafür Sorge zu tragen, dass unsere Geschäftstätigkeit keine Menschenrechte verletzt. Wir arbeiten fortlaufend daran, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in unsere Prozesse einzubinden, um das Risiko einer Menschenrechtsverletzung zu minimieren und den Schutz der Menschenrechte in unserem Einflussbereich zu fördern.

Unser Ansatz, um menschenrechtliche Sorgfalt walten zu lassen

Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung, Menschenrechte zu achten und zu schützen. Dazu möchten wir besser verstehen, welche Auswirkungen unsere Geschäftstätigkeit und unsere Geschäftsbeziehungen auf Menschenrechte haben können und welche Maßnahmen menschenrechtlicher Sorgfalt an unseren Standorten bereits greifen. Dieses Wissen hilft uns, unsere konzernweite Arbeit hinsichtlich unserer menschenrechtlichen Sorgfalt noch besser an die verschiedenen Bedürfnisse vor Ort und die jeweiligen Risikoprofile anzupassen; so können wir Unterstützungsangebote für besondere Herausforderungen entwickeln. Gleichzeitig wollen wir positive Auswirkungen unserer Tätigkeiten als Chancen identifizieren.

Im Rahmen des Deutschen Global Compact Netzwerks (DGCN) sind wir Mitglied der „Business & Human Rights Peer Learning Group“. In diesem Arbeitskreis tauschen wir uns mit anderen Unternehmen über Erfahrungen und erfolgreiche Ansätze bei der Ausübung menschenrechtlicher Sorgfalt aus.

Wie wir die Achtung der Menschenrechte verankern

Die übergeordnete Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte liegt bei unserer Geschäftsleitung. Die konzernweite Koordination von Aktivitäten und Prozessen menschenrechtlicher Sorgfalt wird von der Konzernfunktion „Corporate Affairs“ übernommen. Fortschritte und Maßnahmen werden regelmäßig in den CR-Komitee-Sitzungen besprochen. Für die Umsetzung von Maßnahmen sind die jeweiligen Themenverantwortlichen in den Zentralfunktionen, Geschäftsbereichen und lokalen Einheiten zuständig.

Wozu wir uns verpflichten: Leitprinzipien, Charta und Gesetze

Die Merck-Menschenrechtscharta unterstreicht unser Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte und definiert die Anforderungen unseres Unternehmens. Sie verknüpft und ergänzt unsere Vorschriften und Richtlinien, die einen Bezug zu Menschenrechten haben. Dazu gehören beispielsweise unser Verhaltenskodex, die EHS-Policy („Corporate Environment, Health and Safety Policy“), die „Merck Responsible Sourcing Principles“ und die „Charta on Access to Health in Developing Countries“. Bei der Erstellung der Merck-Menschenrechtscharta banden wir Experten für Menschenrechte aus unterschiedlichen Ländern ein, beispielsweise von Gewerkschaften und Verbänden.

Die deutsche Bundesregierung verabschiedete Ende 2016 den **Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte** (NAP). Wir begrüßen diese Prinzipien. Sie schreiben einerseits die staatliche Schutzpflicht fest und betonen andererseits die unternehmerische Verantwortung, Menschenrechte zu achten. Sie zeigen auch auf, wie Staaten und Unternehmen hierbei konkret vorgehen können. Mit unseren bisherigen Aktivitäten sind wir auf einem guten Weg, die im Nationalen Aktionsplan verankerten Anforderungen zu erfüllen.

In Großbritannien sind wir nach dem **UK Modern Slavery Act** verpflichtet, über Maßnahmen gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel zu berichten. 2017 haben wir erstmals ein „UK Modern Slavery Statement“ verfasst. Die Erklärung wurde von unserer Geschäftsleitung verabschiedet und findet sich auf unserer Webseite.

Kontinuierliche Verbesserung unseres Risikomanagements

Auf Basis der Erfahrungen aus unserer unternehmensweiten Risikobewertung im Jahr 2012 und unserem „Pilot Human Rights Impact Assessment“ 2014 in Indien haben all unsere Länderverantwortlichen Ende 2016 eine Selbsteinschätzung zu Menschenrechten („Human Rights Self Assessment“) vorgenommen. Sie beantworteten einen von uns entwickelten Online-Fragebogen und stellten detaillierte Informationen zu den in der Menschenrechtscharta genannten wesentlichen Themenfeldern zur Verfügung. Anhand dieser Befragung wollen wir besser verstehen, wie unsere Landesgesellschaften menschenrechtliche Risiken einschätzen und mit ihnen vor Ort umgehen. Gleichzeitig wollen wir das lokale Bewusstsein für Menschenrechte stärken und eine Grundlage für gezielte Unterstützungsangebote schaffen.

2017 haben wir die Ergebnisse ausgewertet und Gespräche mit den Themenverantwortlichen in Konzernfunktionen wie Einkauf, Personalwesen und Compliance geführt. Dabei stellte sich heraus, dass in unseren Landesgesellschaften ein gutes Bewusstsein für Risiken, Richtlinien und Prozesse bezüglich menschenrechtsrelevanter Themen besteht. Hierzu gehören die Arbeitsbedingungen der eigenen Mitarbeiter, mögliche Produktauswirkungen, Datenschutz und Schutz der Privatsphäre sowie der Zugang zu Gesundheitsleistungen. In mehreren Landesgesellschaften sahen wir fundiertes Wissen und großes Interesse an Menschenrechten. Gleichzeitig identifizierten wir Bereiche in denen wir uns noch verbessern können: Das Risikobewusstsein kann zu einigen Themen noch geschärft werden. Außerdem kann unsere Sorgfaltspflicht noch stärker operativ integriert und umgesetzt werden. Diese Ergebnisse wollen wir nutzen, um unseren unternehmensweiten Risikomanagementansatz noch effektiver zu machen. Wir werden im Zuge dessen risikobasierte Maßnahmen durchführen, um das Bewusstsein für moderne Sklaverei, wie Zwangsarbeit und Menschenhandel, in unserem Konzern zu schärfen. Weiterhin werden wir unsere Mitigationsmaßnahmen in Bezug auf externe Arbeitskräfte, die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Zusammenarbeit mit Vertragspartnern vor Ort prüfen und kontinuierlich verbessern.

Als eine der ersten Folgemaßnahmen aus der Selbsteinschätzung zu Menschenrechten haben wir im September 2017 einen Online-Bestätigungskurs zur Merck-Menschenrechtscharta begonnen. Konzernweit ist dieser für alle Standortleiter sowie die Führungsebene direkt unterhalb der Geschäftsleitung verbindlich. Darüber hinaus ist aus dem Bereich Einkauf die zweite und dritte Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung verpflichtet, am Kurs teilzunehmen. Dieser weist auch auf das Thema moderne Sklaverei und die steigenden regulatorischen Anforderungen an Unternehmen hin, beispielsweise durch den Nationalen Aktionsplan und den UK Modern Slavery Act. Mit dem Kurs bestätigen die Teilnehmer, dass sie die Merck-Menschen-

rechtscharta gelesen und verstanden haben und sie in ihrem Verantwortungsbereich umsetzen.

Anfang Dezember 2017 haben wir alle Teilnehmer dieser Selbsteinschätzung über die aggregierten Ergebnisse informiert. Wir forderten sie auf, in ihrem Verantwortungsbereich Schritte einzuleiten, um die identifizierten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen. Außerdem haben wir daraus zahlreiche Maßnahmen abgeleitet, mit denen wir die Einbindung menschenrechtlicher Sorgfalt in unser Unternehmen fortlaufend stärken wollen. Zum Beispiel haben wir uns für 2018 vorgenommen, die bei Merck existierenden Beschwerdemechanismen zu untersuchen. Gegenstand der Untersuchung wird die Reichweite sowie die Effektivität sein.

Menschenrechte bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen

Bei Projekten, die eine bestimmte Investitionshöhe überschreiten, entscheidet das Investment-Komitee über die Freigabe der Investition. In die Entscheidung des Komitees fließt unter anderem eine Bewertung der Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte des Projekts mit ein. Der Merck-Verhaltenskodex ist für uns auch bei Investitionsprojekten verpflichtend. Dieser Kodex beinhaltet unter anderem die Einhaltung der Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen und damit auch der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) – beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit.

Mitarbeiter informieren

Wir stellen unseren Mitarbeitern auf verschiedenen weiteren Kanälen Informationen rund um das Thema Menschenrechte zur Verfügung. Dazu gehören Themenseiten im Intranet sowie Videos und andere Beiträge, in denen Mitarbeiter erklären, wie ihre Arbeit Menschenrechte berührt.

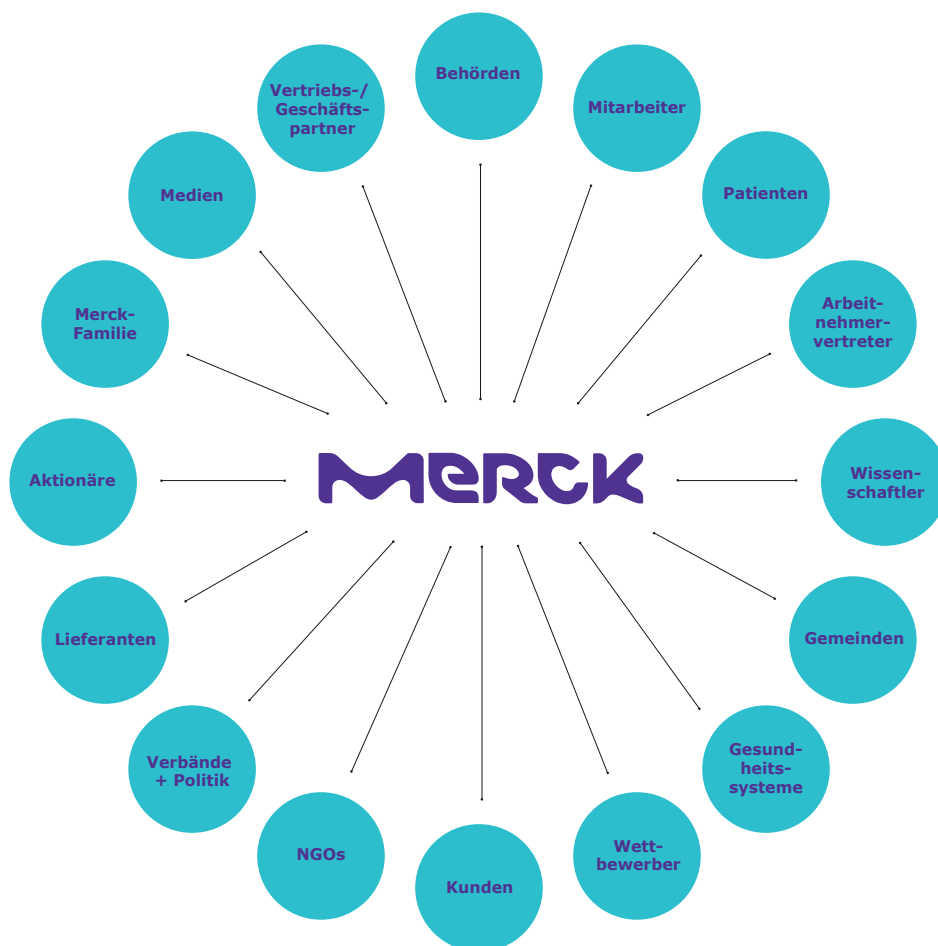
stakeholder-dialog

Unsere Geschäftstätigkeit berührt die Interessen vieler Menschen. Deshalb ist für uns der Austausch mit unseren verschiedenen Stakeholdern (Anspruchsgruppen) sehr wichtig. Unser Ziel ist es, unterschiedliche Interessen möglichst in Einklang zu bringen sowie Vertrauen aufzubauen und langfristig zu erhalten. Im Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen machen wir unsere Entscheidungen und unser Handeln transparent, um die Akzeptanz für unsere Geschäftstätigkeit zu erhöhen.

Dialog auf unterschiedlichen Ebenen

Zu unseren wichtigsten Anspruchsgruppen gehören unsere Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner, Patienten, die Familie Merck sowie unsere Lieferanten. Wir stehen mit ihnen fortlaufend in Kontakt und nutzen dafür unterschiedliche Formate: Wir führen Stakeholder-Befragungen durch, veranstalten themenspezifische Dialoge und tauschen uns in Gesprächs- und Informationsforen oder im Zuge unserer Interessensvertretung (Advocacy) sowie unserer Verbandsarbeit aus.

Unsere Stakeholder



Regelmäßige Stakeholder-Befragungen

Wir befragen regelmäßig unsere Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner sowie andere relevante Stakeholder-Gruppen. Wir möchten wissen, welche Themen sie gegenwärtig und zukünftig für unser Unternehmen als relevant erachten und wie sie unsere Leistung bei den einzelnen Themen bewerten. Wir möchten auch erfahren, welche Ansprüche sie an uns als verantwortungsvoll wirtschaftendes Unternehmen stellen. Die Ergebnisse dieser Befragungen und unseren Umgang hiermit greifen wir in unserem CR-Bericht auf.

Im November 2017 führten wir eine konzernweite Mitarbeiterbefragung in 22 Sprachen durch. Etwa 42.100 der Beschäftigten haben teilgenommen; das sind 84 % der Befragten.

Fachspezifische Dialoge

Unsere Geschäftstätigkeit in den Bereichen Healthcare, Life Science und Performance Materials berührt die Interessen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Mit ihnen tauschen wir uns mittels Befragungen, Workshops und Seminaren oder im Rahmen großer Kongresse aus. Unsere Fachabteilungen organisieren diesen Austausch – je nach Thema und Bedeutung entweder auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene. Darüber hinaus engagieren wir uns in branchenspezifischen Netzwerken und nehmen an Fachtagungen teil. Zu folgenden ausgewählten Themen haben wir uns im Berichtszeitraum verstärkt eingebracht:

Den Zugang zu Gesundheit verbessern: Wir wollen in Ländern mit einem relativ niedrigen und mittleren Durchschnittseinkommen den Zugang zu Gesundheit (Access to Health) verbessern. Dazu führen wir einen kontinuierlichen Dialog mit verschiedenen Stakeholdern, etwa im Rahmen unserer jährlichen Veranstaltungsreihe „Access Dialogue“. 2017 standen dabei die Themen „Open Innovation“ und geistiges Eigentum sowie die Herausforderungen in lokalen Lieferketten im Mittelpunkt. Die Veranstaltungsreihe besteht seit 2013. Sie ist eine Plattform, auf der Interessenvertreter aus dem öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft Informationen und Best-Practice-Beispiele austauschen können, die sich auf den Zugang zu Gesundheit beziehen. Weitere Informationen befinden sich im Kapitel „Zugang zu Gesundheit (S. 38)“.

Verantwortungsvolle Beschaffung von Glimmer: Im November 2017 haben wir an der Auftaktveranstaltung der Responsible Mica Initiative im nordindischen Delhi teilgenommen. Die Initiative wurde im Nachgang des „Mica Summit 2016“ ins Leben gerufen. Als Gründungsmitglied setzen wir uns dafür ein, die Rückverfolgbarkeit von Glimmer in der Lieferkette zu erhöhen und die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort zu verbessern. Im Rahmen der Veranstaltung wurde ein Fünf-Jahres-Umsetzungsplan verabschiedet.

Er legt Schritte fest, um eine Glimmer-Lieferkette in Indien zu etablieren, die verantwortungsvoll ist und sich vollständig zurückverfolgen lässt. Weitere Informationen finden sich im Kapitel „Glimmer-Lieferkette (S. 112)“.

Mit Vordenkern in die Zukunft blicken: Wir suchen den Austausch mit Vordenkern, die weit in die Zukunft blicken und an bahnbrechenden Technologien arbeiten. Ein wichtiges Format hierfür ist das jährliche Symposium „Displaying Futures“, das wir 2017 bereits zum achten Mal ausgerichtet haben. Unter dem Motto „Digital Transformations“ beleuchteten wir in Tokio, Japan, die digitale Transformation aus verschiedenen Blickwinkeln und diskutierten neue gesellschaftliche Trends. Dabei stellten wir uns die Frage, wie wir mit unseren Produkten aus dem Bereich Performance Materials verschiedene Ideen fördern, als Inspirationsquelle dienen und Forschung und Entwicklung frühzeitig in die richtigen Bahnen lenken können. Weitere Informationen befinden sich im Kapitel „Nachhaltiges Produktdesign (S. 33)“.

Gesprächs- und Informationsforen

An großen Standorten haben wir Gesprächs- und Informationsforen für Anwohner eingerichtet. In Darmstadt informieren wir bei den sogenannten Rahmenplanungstreffen bereits seit 1994 jährlich Vertreter von Stadt, Regierungspräsidium und Nachbarschaft und diskutieren über die Entwicklung des Standorts. 2017 standen dabei vor allem die Veränderungen durch die Initiative „EINE Konzernzentrale (S. 88)“ (ONE Global Headquarters) im Mittelpunkt. Hauptsächlich diskutiert wurden dabei die von der Stadt geplante Kanalneubaumaßnahme und die Umgestaltung der Frankfurter Straße.

Politische Interessenvertretung und Verbandsarbeit

Wir bringen uns aktiv in den politischen Prozess ein und legen unsere Positionen und Sichtweisen im direkten Dialog mit Politikern oder im Rahmen unserer Verbandsarbeit dar. Wichtige nationale und internationale Branchenverbände, in denen wir Mitglied sind und auch Funktionen übernehmen, sind beispielsweise:

- Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI),
- Verband der Europäischen Chemischen Industrie (The European Chemical Industry Council, Cefic),
- Verband Forschender Arzneimittelhersteller e. V. (vfa),
- die Vereinigung European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) und
- der weltweit tätige Zusammenschluss International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (IFPMA).

Beispiele für Funktionen, die unsere Geschäftsleitungsmitglieder dort übernehmen, zeigt die folgende Auflistung:

Stefan Oschmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung und CEO:

- European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), Präsident
- Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI), Präsidiumsmitglied
- Deutsche Welle, Wirtschaftsbeiratsmitglied

Udit Batra, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Life Science:

- Greater Boston Chamber of Commerce, Mitglied des Vorstands
- Massachusetts High Technology Council (MHTC), stellvertretender Vorsitzender
- University of Delaware, Fachbereich Chemieingenieurwesen, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats

Kai Beckmann, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Performance Materials:

- Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. (BAVC), Präsident
- Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar (IHK), Vizepräsident
- Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD), Vorsitzender des Kuratoriums
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Vizepräsident

Walter Galinat, Mitglied der Geschäftsleitung:

- Verband der Chemischen Industrie e. V. /Landesverband Hessen (VCI Hessen), Vorsitzender
- Handelspolitischer Ausschuss des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. (VCI), Mitglied
- Kuratorium des Fonds der Chemischen Industrie (FCI) innerhalb des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. (VCI), Mitglied

Belén Garijo, Mitglied der Geschäftsleitung und CEO Healthcare:

- Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (PhRMA), Vorstandsmitglied

Marcus Kuhnert, Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Financial Officer:

- Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, Mitglied
- Deutsches Aktieninstitut e. V. (DAI), Vorstandsmitglied

Beteiligung an Initiativen

Wir kooperieren mit zahlreichen gesellschaftlich relevanten Organisationen, beispielsweise mit dem Goethe-Institut, der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) (Pharmadialog) oder dem World Environment Center (WEC). Außerdem beteiligen wir uns an Initiativen und Projekten (S. 8), die unseren Anspruch an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln teilen. Deshalb unterstützen wir beispielsweise die Initiative Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft und engagieren uns im Rahmen der Initiative Chemie³ und Responsible Care[®].

Finanzielle Beiträge an die Politik

Wir tätigen grundsätzlich weder Spenden an politische Parteien und zugehörige Organisationen noch bieten wir ihnen andere finanzielle Werte oder Dienstleistungen. Unsere Zuwendungen an Inhaber eines öffentlichen Amtes oder Bewerbern auf ein solches sowie an politische Initiativen müssen stets im Einklang mit den Landesgesetzen des Empfängers stehen. Dies ist in unseren internen Richtlinien festgelegt. In den USA gibt es Political Action Committees (PACs), über die unsere Mitarbeiter politische Kandidaten und Organisationen durch Spenden unterstützen. Dabei handelt es sich nicht um Spenden des Unternehmens, sondern um Zuwendungen der Mitarbeiter. Die gespendeten Beträge werden an die US-Wahlaufsichtsbehörde gemeldet und veröffentlicht.

Materialitätsanalyse



Teil des nichtfinanziellen Berichts

Welche Themen sind – bezogen auf unsere unternehmerische Verantwortung – für unseren langfristigen Geschäftserfolg von besonderer Bedeutung? Welche Erwartungen haben die Anspruchsgruppen (Stakeholder) an unser Unternehmen? Um diese Fragen zu beantworten, führen wir regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse (Materialitätsanalyse) durch. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsthemen gemäß ihrer Bedeutung für unser Unternehmen und für externe Stakeholder zu gewichten und in unserer Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen. Zum einen erfüllen wir damit die Anforderungen der Standards der Global Reporting Initiative (GRI), nach deren internationalen Rahmenwerk wir diesen Bericht verfassen. Zum anderen kommen wir so der Verpflichtung nach, die sich aus dem im Jahr 2017 verabschiedeten, deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz für uns ergibt. 2017 haben wir darum überprüft, ob die Ergebnisse unserer umfassenden Materialitätsanalyse aus dem Vorjahr nach wie vor auf dem neuesten Stand und wesentlich sind.

Wesentliche Themen validiert

2016 haben wir eine umfassende Materialitätsanalyse durchgeführt. Dazu werteten wir Medienberichte, Investorenanfragen und Nachhaltigkeitsrankings aus. Anschließend haben wir die Themen anhand unserer Ergebnisse von Stakeholder-Umfragen und Experteninterviews gewichtet. Sowohl dieses Verfahren als auch die Ergebnisse der Materialitätsanalyse überprüften interne Fachleute sowie das CR-Komitee (S. 10).

Die 43 wesentlichen Themen, die aus der Materialitätsanalyse 2016 hervorgegangen sind, wurden 2017 von Experten aus den zuständigen Unternehmensbereichen überprüft und validiert. Dabei haben wir neueste Entwicklungen berücksichtigt und die Analyse bei Bedarf aktualisiert.

Aus Sicht unserer Stakeholder werden vor allem Themen aus dem Bereich Produktverantwortung als sehr wichtig eingestuft, darunter die Produktqualität, die Sicherheit chemischer Produkte sowie das Themenfeld Innovation, Forschung und Entwicklung. Aus Unternehmensperspektive ergaben sich bei der Validierung zwei Ergänzungen: So wurde der Aufbau von Wissen als wichtiger Bestandteil zur Stärkung von Gesundheitsbewusstsein (S. 48) identifiziert. Das Thema Genom-Editierung stuften die Experten zudem als einen wesentlichen Aspekt der Bioethik (S. 64) ein. Beide Themen sind in die jeweiligen Kapitel integriert.

Die als wesentlich bewerteten Themen bilden die Schwerpunkte des vorliegenden CR-Berichts. Da unsere Stakeholder auch zu einigen weniger wesentlichen Themen von uns Informationen und Transparenz erwarten, berichten wir auch über diese Themen – allerdings weniger ausführlich.

Themen für die nichtfinanzielle Erklärung ermittelt

Das deutsche CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtet uns, Themen auf ihre „doppelte Wesentlichkeit“ nach § 289 Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs zu prüfen. Die doppelte Wesentlichkeit verlangt, dass Angaben zu den nicht-finanziellen Aspekten gemacht werden müssen, sobald zwei Kriterien erfüllt sind. Erstens: Die Angaben sind notwendig, um den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens zu verstehen. Und zweitens: Die Angaben ermöglichen es, nachzuvollziehen, wie sich die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf nicht-finanzielle Aspekte auswirkt. Die 2017 validierten Themen aus der Materialitätsanalyse 2016 haben wir auf diese doppelte Wesentlichkeit geprüft. Die Themen, die dieser Definition entsprechen, sind in der Materialitätsmatrix gekennzeichnet.

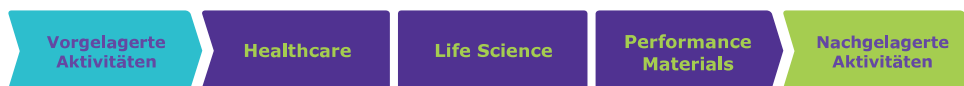
Wesentliche Themen



■ Am wichtigsten
 ■ Sehr wichtig
 ■ Wichtig
 ● Teil des nicht-finanziellen Berichts

Wesentliche Themen in unserer Wertschöpfungskette

Die folgende Tabelle zeigt, wo in der Wertschöpfungskette die wesentlichen Themen zum Tragen kommen: Vorgelagert in unserer Lieferkette, bei unseren eigenen Aktivitäten oder nachgelagert bei unseren Kunden und Patienten. Außerdem listen wir auf, für welchen unserer Unternehmensbereiche und für welche externen Stakeholder-Gruppen die Themen wichtig sind. Sie sind mit den jeweiligen Kapiteln in diesem Bericht verlinkt.



Produktsicherheit und -qualität

Sicherheit chemischer Produkte		✓	✓	✓	✓
Wesentlich für:	Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Vertriebs- und Geschäftspartner				
Patientensicherheit		✓			✓
Wesentlich für:	Merck- Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Gesundheitssysteme, Patienten				
Produktfälschungen		✓			✓
Wesentlich für:	Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten				
Transport- und Lagersicherheit	✓		✓	✓	✓
Wesentlich für:	Kunden, Behörden, Lieferanten, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gemeinden				
Kennzeichnung von Chemikalien und anderen Produkten		✓	✓	✓	✓
Wesentlich für:	Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Lieferanten, Wissenschaftler, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Gemeinden, Wettbewerber				
Produktionsrückstände in der Umwelt		✓	✓	✓	✓
Wesentlich für:	Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Gemeinden				

Ethisches Verhalten

Bioethik		✓	✓		✓
Wesentlich für:	Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Wissenschaftler				
Klinische Studien	✓	✓			✓
Wesentlich für:	Merck-Familie, Aktionäre, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Lieferanten, Wissenschaftler, Patienten				
Tierschutz	✓	✓	✓	✓	
Wesentlich für:	Behörden, NGOs, Medien, Lieferanten, Wissenschaftler				

Gute Geschäftspraxis

Compliance

Wesentlich für:

✓	✓	✓	✓	✓
---	---	---	---	---

Mitarbeiter, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden, NGOs, Lieferanten, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Wettbewerber

Verantwortungsvolles Marketing

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Kunden, Verbände und Politik, Medien, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Gesellschaftliches Engagement

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	✓
--	---	---	---	---

Merck-Familie, NGOs, Medien, Gemeinden

Interaktionen im Gesundheitswesen

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Gesundheitssysteme, Patienten

Unternehmensführung

Wesentlich für:

	✓	✓	✓	
--	---	---	---	--

Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter, Merck-Familie, Aktionäre, Behörden

Gesundheit für alle

Zugang zu Gesundheit

Wesentlich für:

✓	✓	✓		✓
---	---	---	--	---

NGOs, Medien, Lieferanten, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Arzneimittelpreise

Wesentlich für:

	✓			✓
--	---	--	--	---

Merck-Familie, Aktionäre, NGOs, Medien, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten

Arzneimittel gegen seltene und vernachlässigte Krankheiten

Wesentlich für:

	✓	✓		✓
--	---	---	--	---

NGOs, Wissenschaftler, Gesundheitssysteme, Patienten

Gesundheitsbewusstsein

Wesentlich für:

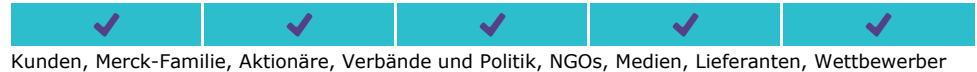
	✓			✓
--	---	--	--	---

NGOs, Medien, Wissenschaftler, Vertriebs- und Geschäftspartner, Gesundheitssysteme, Patienten, Gemeinden, Wettbewerber

Standards in der Lieferkette

Standards in der Lieferkette

Wesentlich für:



Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Verbände und Politik, NGOs, Medien, Lieferanten, Wettbewerber

Menschenrechte

Menschenrechte

Wesentlich für:



Kunden, Verbände und Politik, NGOs, Medien, Lieferanten, Gemeinden

Nachhaltige Produkte

Nachhaltiges Produktdesign

Wesentlich für:



Kunden, Wissenschaftler

Recycling von Kundenabfällen

Wesentlich für:



Kunden

Attraktiver Arbeitgeber

Vielfalt und Chancengleichheit

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter, Merck-Familie, Medien

Mitarbeitergewinnung und -bindung

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter, Merck-Familie, Aktionäre, Wettbewerber

Mitarbeiterentwicklung

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter

Gute Führung

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter

Mitarbeiter einbeziehen

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter

Sicherheit und Gesundheit

Wesentlich für:



Mitarbeiter, Arbeitnehmervertreter, Behörden

Technologie

Innovation und F&E

Wesentlich für:



Kunden, Merck-Familie, Aktionäre, Wissenschaftler, Gesundheitssysteme, Patienten

Ressourceneffizienz

Abfall und Recycling

Wesentlich für:



Behörden, NGOs, Gemeinden

Wassermanagement

Wesentlich für:



Behörden, NGOs, Gemeinden

Klimawandel

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Wesentlich für:



Verbände und Politik, NGOs

Treibhausgasemissionen

Wesentlich für:



Kunden, Verbände und Politik, Behörden, NGOs, Medien, Lieferanten